

Hoffnung ist das einzige Gut,  
das allen Menschen gemein ist;  
selbst diejenigen, die nichts  
besitzen, besitzen noch Hoffnung.

Thales von Milet (um 625–545 v. Chr.)

#### Veranstalter

Heinrich Pesch Haus in Kooperation  
mit dem Bildungswerk Hospiz Elias

#### Veranstaltungsort

Heinrich Pesch Haus  
Frankenthaler Str. 229  
67059 Ludwigshafen am Rhein  
[www.heinrich-pesch-haus.de](http://www.heinrich-pesch-haus.de)

#### Kostenbeitrag

frei, Spende erbeten

#### Anmeldung

- Tel. 0621-5999 175
- E-Mail: [anmeldung@hph.kirche.org](mailto:anmeldung@hph.kirche.org)
- HPH- und Zefog Homepage –  
[https://heinrich-pesch-haus.de/  
hoffnung-in-hoffnungslosen-zeiten/](https://heinrich-pesch-haus.de/hoffnung-in-hoffnungslosen-zeiten/)



Hospiz Elias

# Hoffnung in hoffnungslosen Zeiten

Philosophische Praxis  
zum Mitdenken und Mitsprechen

**März bis Juni 2024**

Heinrich Pesch Haus  
Katholische Akademie Rhein-Neckar



Hospiz Elias

# Hoffnung in hoffnungslosen Zeiten

## Philosophische Praxis

**März bis Juni 2024** · Heinrich Pesch Haus

Das Heinrich-Pesch-Haus und das Bildungswerk Hospiz Elias möchten fragen, ob und wenn ja welche Ressourcen der Hoffnung es geben kann, einer Wirklichkeit zu begegnen, die angesichts der Klimakatastrophe, ökonomischer, politischer und militärischer Krisen, eines Erstarkens menschenfeindlicher und autoritärer Ideologien, kaum Hoffnung zuzulassen scheint. Verschüttete oder verdeckte Hoffnungen zeigen sich jedoch in Begegnungen und Gesprächen, sie überraschen und fordern heraus. Die Veranstaltungsreihe soll deshalb bereits Teil einer philosophischen Praxis des gemeinsamen Fragens und Diskutierens sein, um Ressourcen zu mobilisieren und Hoffnung wirksam werden zu lassen. Sie sind eingeladen, mitzudenken und mitzusprechen, Unsicherheiten zu artikulieren, aber auch all jenes einzubringen, was ihnen Orientierung und Zuversicht ermöglicht.

Es sind vier Abende mit einem jeweiligen Schwerpunkt geplant, die wir möglichst partizipativ gestalten möchten. Wir möchten Sie ermutigen, von Beginn an aktiv teilzunehmen. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig! Wir freuen uns auf Sie!



**Birgit Meid-Kappner**  
Leitung ZEF OG  
im Heinrich Pesch Haus



**Dr. phil. Dennis Marten**  
Bildungsreferent  
Bildungswerk Hospiz Elias

**Auftaktveranstaltung: 20.03.2024, 19–20.30 Uhr**

### Hoffnung und Utopie bei Ernst Bloch

Impulsgeber: Prof. Dr. Matthias Mayer

Der in Ludwigshafen geborene Philosoph Ernst Bloch (1885–1977) kann als derjenige Denker gelten, der nahezu alle Dimensionen menschlicher Hoffnung in seinem Lebenswerk erforscht hat. Schon in seiner frühen Schrift *Geist der Utopie* (1918; 1923) formuliert er ein weiterhin gültiges Grundproblem: Wie können die Menschen, denkend und handelnd, eine zerstörte, in den Abgrund gerissene Welt erneuern?

In seinem bekanntesten Werk *Das Prinzip Hoffnung* (1954/59) erkundet Bloch schließlich die Kulturgeschichte auf der Suche nach Potentialen, Fragmenten und Verweisorten dessen, wodurch Menschen das Hoffen lernen und den Nihilismus überwinden können.

Gemeinsam möchten wir die Aktualität der Blochschen Philosophie ergründen.

**16.04.2024, 19–20.30 Uhr**

### Hoffnung und Endlichkeit. Wie umgehen mit der fortschreitenden Klimakrise?

Impulsgeber: Dr. Timo Sauer M.A.

Krisen enden. Genau darin besteht das Eigentliche einer Krise: In jeder Krise, sei sie auch noch so bedrohlich, ist der Neubeginn schon angelegt. Allein das gibt Grund zur Hoffnung, da die Zukunft offenbleibt für einen Zustand, der sich deutlich abhebt von der gegenwärtigen Krisenhaftigkeit. Sollte uns das im Hinblick auf die Klimakrise nicht auch Hoffnung geben? Wenn wir durch gemeinsames, globales Handeln zumindest die größte Katastrophe verhindern können?

Was aber, wenn wir erkennen müssen, dass wir den *point of no return* bereits überschritten haben und die Klimaveränderung sich eigendynamisch in katastrophischem Ausmaß vollzieht, ohne dass wir den Ausgang noch beeinflussen können? Was gibt es dann noch zu hoffen?

**14.05.2024, 19–20.30 Uhr**

### „What keeps us going?“ Die „Peanuts“ und die Frage nach der Hoffnung

Impulsgeber: Dr. Thomas Steinforth

Die „Peanuts“ sind eine der weltweit erfolgreichsten Comic-Serien und weit mehr als Unterhaltung: Für Umberto Eco besteht die „Poesie“ der „Peanuts“ darin, dass wir die uns bewegenden und bedrängenden Fragen menschlicher Existenz in Charlie Brown und den anderen Kindern wiederfinden. Diese machen herausfordernde Erfahrungen und setzen sich in einer Ernsthaftigkeit, die so vielleicht nur Kindern möglich ist, mit den daraus erwachsenen Fragen auseinander. Nicht zuletzt mit der Frage, was uns angesichts ständigen Scheiterns und An-Grenzen-Stoßens, angesichts von Sorgen und Ängsten „am Laufen hält“. Angeregt durch die „Peanuts“ fragen wir uns, was Hoffnung bedeutet, wenn das Leben mal wieder hoffnungslos erscheint.

**18.06.2024, 19–20.30 Uhr**

### Würde und das Recht auf Hoffnung im Hospiz

Impulsgeber: Rolf Kieninger und Dr. Dennis Marten

Angesichts des nahenden Todes gibt es keine Hoffnung mehr. Denn was soll denn noch besser werden, wenn man an einer Krankheit leidet, die nicht mehr geheilt werden kann? Dies scheint die bittere Wahrheit zu sein, die wir nur schwer akzeptieren können. Die Arbeit im Hospiz zeigt jedoch, dass durchaus noch Raum ist für Hoffnung und dass wir, ganz im Sinne Blochs, auch und gerade in der letzten Lebensphase das Hoffen ganz neu (kennen-)lernen können: Hoffnung geschieht im Aufeinander-Einlassen, in der Öffnung für die Perspektive des anderen Menschen. Sie ist, wie die Würde, ein zwischenmenschliches Geschehen. Wir erfahren, wie dies im Hospiz alltäglich gelebt wird und was es für aktuelle Diskurse bedeuten kann.